**Schülerarbeiten zur Musterklausur des Schwerpunktthemas II**

**(mit Ausnahme der geänderten Aufgabe 2)**

**Schülerarbeit C**

**Aufgabe 1: Analysieren Sie M 1 (Karikatur).**

Die Karikatur aus der „Main-Post“ vom 12.08.1950 zeigt zwei Marionetten, die sich gegenüberstehen und mit ihren Zeigefingern jeweils auf die andere deuten. Der Untertitel der Karikatur lautet „Die beiden Michel: ‚Du bist ‚ne Marionette!‘“ Zu erkennen ist, dass auf dem Hemd der rechtstehenden Marionette Hammer und Sichel abgebildet sind, die Symbole der UdSSR. Ebenfalls deutlich zu sehen ist, dass die rechte Marionette von einer Hand geführt ist, während die linke Marionette nur an Fäden hängt. Beide Marionetten stehen auf ihren Versen; dies zeigt, dass beide keine wirkliche Standfestigkeit haben. Meiner Meinung nach zeigt der Zeichner der Karikatur den Konflikt zwischen BRD und DDR, welche damals seit einem Jahr „eigene“ Staaten waren. Beide Marionetten bzw. die Michel mir den Schlafmützen beschuldigen sich gegenseitig fremdgesteuert zu sein. In beide Staaten hatten zuvor die Alliierten die oberste Regierungsgewalt inne. Während nun aber die BRD souverän ist, hängt die DDR „noch mehr“ an der Sowjetunion.

Dies zeigen auch die Fäden der jeweiligen Marionette. Die rechte Marionette wird sehr viel stärker, straffer und strammer an den Fäden gezogen als die linke.

 (………/14 VP)

**Aufgabe 2: Stellen Sie die Phasen der innerdeutschen Beziehungen zwischen 1949 und dem Ende der 1980er Jahre dar.**

Die innerdeutschen Beziehungen sind in drei Phasen einzuteilen.

Zunächst bestand ab 1949 unter Bundeskanzler Konrad Adenauer und seiner „Politik der Stärke“ eine totale Ablehnung der DDR. Adenauer erkannte die DDR nicht einmal als Staat an. Er versuchte, sich von der DDR abzuschotten und zu isolieren. Mit der Hallsteindoktrin beschloss er ein Verbot/Abkommen, dass die BRD keine diplomatischen Beziehungen mit Staaten eingehe, die bereits diplomatische Beziehungen mit der DDR unterhielten. Durch den Mauerbau 1961 rückte eine Wiedervereinigung weiter in die Ferne. Diese Ablehnung blieb unter Ludwig Erhard bis 1966.

Die zweite Phase begann gegen Ende des Jahres 1966 unter Kurt Georg Kiesinger und dessen „Großer Koalition“ (CDU/CSU und SPD) und seiner vorsichtigen „Entspannungspolitik“. Diese wurde jedoch nicht durchgesetzt aufgrund der kontrovers diskutierten Notstandsgesetze, die er durchsetzen wollte und es folgte die 68-Revolution – mit den Aufständen der Studenten.

Willy Brandt, welcher Bundeskanzler ab 1969 war, setzt die dritte Phase ins Leben mit seinem Motto „Wandel durch Annäherung“ und seiner „Politik der kleinen Schritte“. Durch ihn gab es eine Ostpolitik und die Hallsteindoktrin wurde abgeschafft. Willy Brandt revolutionierte die innerdeutsche Politik und arbeitete auf eine Wiedervereinigung hin. Durch Abschaffung der Hallsteindoktrin gab es eine „Blockschwächung“ und die Differenzen vom Kalten Krieg wurden abgeschwächt. Ausschlaggebend hierfür war jedoch auch der „Moskauer Vertrag“, den Brandt mit der Sowjetunion abschloss und den weiteren „Ostverträgen“ mit den Staaten des Warschauer Pakts. Diese beinhalteten Friedenssicherung, Gewaltverzicht, Zusammenarbeit, Festhalten am Ziel der Wiedervereinigung und des Status quo. Brandt war der ausschlaggebende Grund, weshalb es überhaupt eine Wiedervereinigung gab. Er unterschrieb den Warschauer Vertrag und kniete sich sogar vor einem Holocaust-Denkmal nieder als Zeichen der Demut. Außerdem wurde während seiner Kanzlerschaft der Grundlagenvertrag im Jahr 1972 geschlossen. Dieser regelte die Grundlagen der Beziehungen zwischen der DDR und der BRD. Außerdem war es die Anerkennung der DDR, die Adenauer abgelehnt hatte. Es wurden dadurch Passierscheine eingeführt, um dem Ziel der Wiedervereinigung näher zu kommen.

 (………/12 VP)

**Aufgabe 3: Analysieren Sie M 2 und vergleichen Sie M 2 mit M 3.**

In der Erklärung von Teilnehmern am Treffen der „Vereinigten Linken“ in Böhlen bei Leipzig vom 3. Oktober 1989 geht es um die Rettung des Sozialismus. Die Rede beginnt mit der Feststellung, dass sich in den letzten Wochen viel verändert habe und richtet sich an die Bürger der DDR und eröffnet jenen einen Weg, um ihnen zu zeigen, was nun zu tun sei (Z.1-2). Es wird klar auf den Verlust des Sozialismus hingewiesen (Z. 9) und auch die Angst vor Verlusten der sozialistischen Errungenschaften wie z.B. „der gleichen Bildungschancen für Arbeiterkinder“ (Z. 10-11) und die „kostenlose medizinische Betreuung aller Bürger“ (Z. 9-10). Es wird appelliert, nicht mehr stillzustehen, sich keine Illusion über die entstandene Situation zu machen und der „Stagnation“ (Z. 11) ein Ende zu setzen, ansonsten würden all die Errungenschaften der DDR zunichte gemacht.

Es wird ebenso davon geredet, dass der wichtigste Verbündete im Kampf um die sozialistische Demokratie die Sowjetunion bleiben werde (Z. 15-17).

Die „Vereinigte Linke“ möchte selbst die Initiative ergreifen und fordert dazu auf, die DDR zu retten. Es wird von Zusammenschließen (Z. 32) und von Differenzen beider Stellen gesprochen, um nach „gemeinsamen Lösungen zu suchen“ (Z. 41) und somit die sozialistische Freiheit und Demokratie zu verwirklichen.

Diese Erklärung wurde einen Monat vor dem Mauerfall abgegeben, währen die DDR ihren Tiefpunkt bereits erreicht hatte, Der Versuch, den Sozialismus zu retten, bringt die „Vereinigte Linke“ dazu, von einem „wir“ und von „gemeinsam“ zu reden.

Auf dem Wahlplakat der „Allianz für Deutschland“, erschienen im März 1990 in Ost-Berlin ist in der Mitte ein großes „Ja!“ zu sehen, das mit der Flagge der Bundesrepublik Deutschland hinterlegt ist. Im oberen Teil des Plakats steht „Nie wieder Sozialismus“, im unteren ist „Freiheit und Wohlstand“ zu lesen. Darunter steht „Allianz für Deutschland“, welche aus folgenden Parteien besteht: SA, DSU und CDU. Die Partei „Demokratischer Aufbruch ist aus der DDR, deren Ziel die Wiedervereinigung war.

Die Botschaft des Plakats ist, dass in dem vereinigten Deutschland der Sozialismus wieder abgeschafft werden solle und dass die DDR weder Freiheit noch Wohlstand gehabt habe, aber all dies in dem wiedervereinigten Deutschland möglich sei und dass die „Allianz für Deutschland“ sich darum kümmern werde. Das mittige „JA!“ soll heißen „Ja zu Freiheit und Wohlstand“, „Ja zur Bundesrepublik Deutschland“ und „Ja zur Allianz für Deutschland“.

Sowohl die Quelle M 2 als auch das Plakat M 3 werben beide für Freiheit und Demokratie. Während die „Vereinigte Linke“ von „sozialistischer Freiheit“ spricht, wird auf dem Plakat mit der Parole „Nie wieder Sozialismus“ und deshalb für „Freiheit“ geworben. In der Erklärung aus M 2 fordern sie auf, selbst etwas gegen die gescheiterte Führung zu unternehmen, das Plakat hingegen fordert nicht, sondern wirbt für das Wählen der „Allianz für Deutschland“.

 (……../18 VP)

**Aufgabe 4: Überprüfen Sie unter Einbeziehung von M 1 und M 3, inwieweit die deutsche Einheit auf ein Scheitern des sozialistischen Systems zurückzuführen ist.**

Die beiden Staaten wurden durch die Mauer getrennt und entwickelten sich immer weiter auseinander. Zum einen waren die wirtschaftlichen Probleme für das Scheitern verantwortlich. Das Ziel der DDR war das Erfüllen von einem Plansoll und des Fünf-Jahres-Plans, welches eine realitätsferne Planung war. Es gab keinen Markt, der durch Angebot und Nachfrage geregelt wurde. Die Folge davon war die Zwangswirtschaft. Zwar versuchte sich die DDR von der BRD unabhängig zu machen, jedoch wurden durch hohe Preise kaum etwas verkauft und dies hatte als Folge, dass die Ostmark an Wert verlor. Durch lange Wartezeiten stieg der Unmut der Verbraucher der DDR. Der wirtschaftliche Bankrott war abzusehen. Zum anderen gab es auch noch die brutale Vorgehendweise von Polizei und Stasi. Es folgten Verbote der Reise-, Presse- und Meinungsfreiheit. Zum Ende der DDR gab es nur noch Unterdrückung. Auch Massendemonstrationen änderten nichts an der sozialistischen und kommunistischen Denkweiße. Immer mehr flüchteten nach Ungarn, als die Grenzen offen waren und/oder in die Bundesrepublik. All diese Umstände führten zur Vereinigung Deutschlands.

 (………/16 VP)

Insgesamt (……../60 VP)